

Erinnerungsprojekt für die Opfer der
chilenischen Militärdiktatur und Pablo Neruda
am Santiago-de-Chile-Platz
in Stuttgart Degerloch

Gemeinsamer Entwurf von
Wolfram Isele und Joachim Sauter

Eine Initiative der chilenischen Community
in Stuttgart (Juan Royas-Vasquez, Hugo Valdes)

und der

NaturFreunde in Stuttgart-Heslach e.V.
Werner Schmidt
Altenbergstr. 49
70180 Stuttgart
Mobil (01 70) 9 06 99 53
E-Mail: werner.schmidt@t-online.de

Wolfram Isele, Joachim Sauter

**Überarbeiteter gemeinsamer Entwurf für das Denkmal „Chile 1973“
am Santiago-de-Chile-Platz in Stuttgart**

Unser gemeinsamer Entwurf nimmt Bezug auf die beiden eigenständigen Entwurfsideen und entwickelt diese weiter.

Das Architekturelement des Entwurfs von Wolfram Isele, das auf die Opfer des Putsches im Fussballstadion von Santiago verweist, haben wir mit dem poetischen Ansatz des Entwurfs von Joachim Sauter zusammengebracht.

Das eröffnet neue Möglichkeiten der Interpretation.

Das zeitbezogene Gedenken wird um eine reflektierende Sicht erweitert, man könnte sagen, Poesie wächst aus dem Zeitgeschehen, ganz so wie es auch Pablo Neruda für sich sah.

Dieser Spannungsbogen wird durch die Verwendung von dunkelgrauem Beton und weissem Marmor unterstrichen.

Der Aufstellungsort des Denkmals soll auf der vom Eingang gesehen linken, tiefer liegenden Seite der Aussichtsplattform im leicht abschüssigen Gelände sein.

Die dem Platz zugewandte Seite zeigt die Betonwand mit einer flachen Struktur. Auf einer integrierten Eisenplatte ist das Portrait von Pablo Neruda platziert, das, in Marmor gearbeitet, in Richtung der Marmorskulptur blickt. Die Skulptur zeigt auf dieser Seite einen Turm der Empöten vor einem hoch aufragenden, schmalen Blütenblatt, eine Metapher, die Neruda in einem Gedicht für Chile verwendete.

Dem Aufstreben der einen Seite sind Stürzende auf der anderen Seite entgegengesetzt, was den Aufstieg und Niedergang von Emanzipationsbewegungen reflektiert.

Diese zweite Seite korrespondiert mit der Darstellung auf der Betonwand, die übersät ist mit Ritzungen, teils als Nachrichten erkenntlich, wie sie von Gefangenen in den Katakomben des Stadions gemacht wurden.

Ein markanter Vorsprung erinnert im Ansatz an einen Eingang des Stadions.

Unter diesem Vorsprung soll eine Schriftplatte aus Eisenguss angebracht werden, die den geplanten Text zu dem Denkmal enthält.

Das Entwurfsmodell ist im Maßstab 1:10.

Die maximale Höhe des ausgeführten Denkmals beträgt 220 cm, Breite 100 cm.

Stuttgart 09/2025



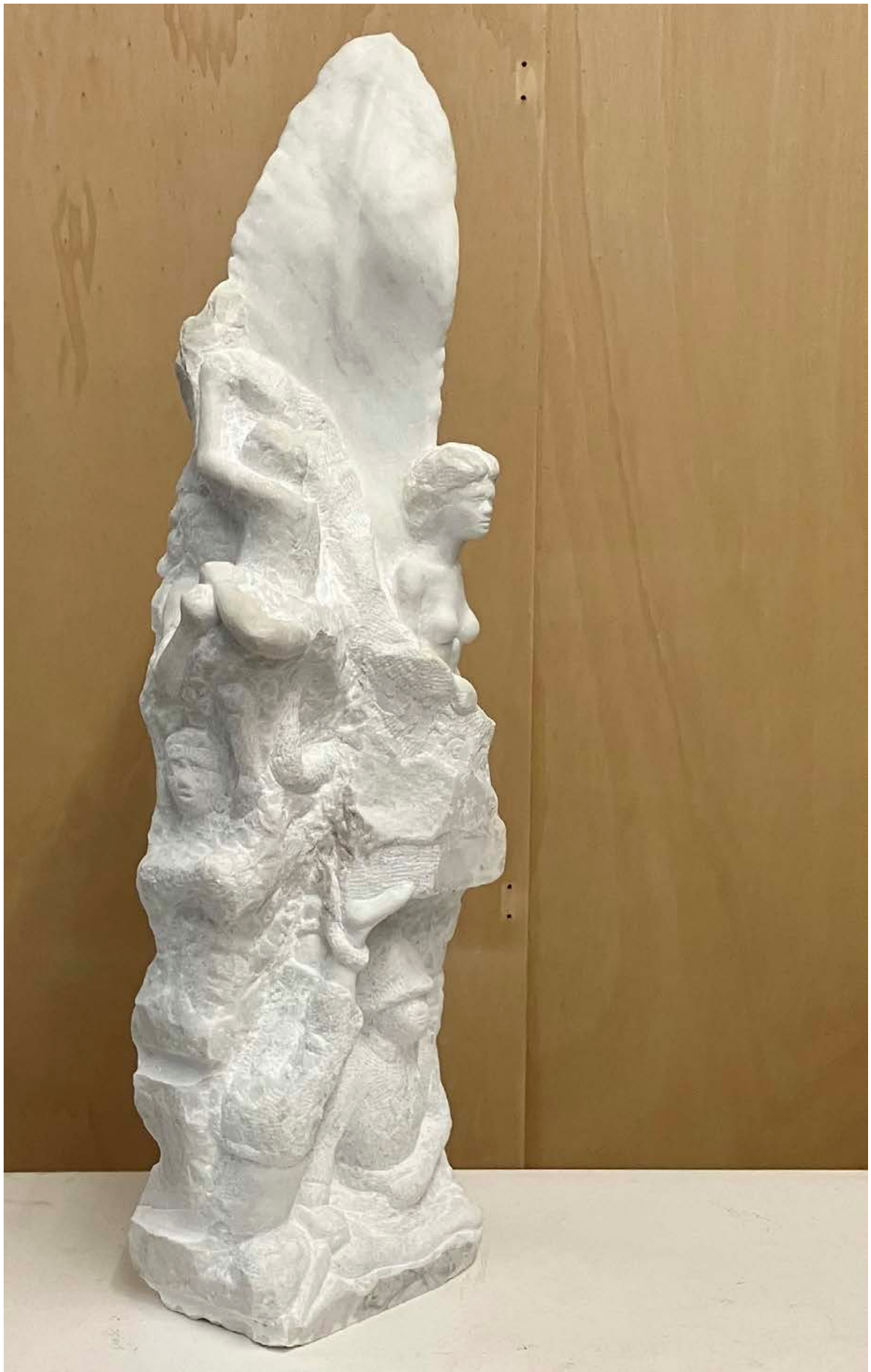
Die dem Platz zugewandte Seite



Die dem Platz abgewandte Seite



Der vorgesehene Aufstellungsort



Ansicht aus dem ursprünglichen Entwurf von Joachim Sauter (Marmor)



Portraitskizze (Pablo Neruda) aus dem ersten Entwurf von Wolfram Isele (Gips)

Gedenken an Opfer der chilenischen Militärdiktatur Deutsch-Chilene wünscht sich auch in Stuttgart einen Gedenkort

Torsten Schöll 12.10.2023 - 15:12 Uhr



Juan Rojas-Vásquez wünscht sich, dass auch in Stuttgart der Opfer der chilenischen Militärjunta gedacht werden kann. *Foto: Torsten Schöll*

Eine Reise in die Vergangenheit: Vor 50 Jahren wurden Juan Rojas-Vásquez Angehörige von der chilenischen Militärjunta ermordet. Er setzt sich dafür ein, dass auch in Stuttgart an das Geschehen erinnert wird.

An einem Band um den Hals trägt er ein kleines Schild mit den Schwarz-Weiß-Bildern seines Vaters und seines Bruders. Unter und über den Fotografien steht auf Spanisch und auf Deutsch die Frage: Wo sind sie? Der Mann in chilenischer Tracht, der vor dem Palacio de La Moneda, dem Regierungspalast in Santiago de [Chile](#), einen traditionellen Tanz aufführt, zieht die Aufmerksamkeit auf sich.

Juan Eduardo Rojas-Vásquez ist anlässlich des 50. Jahrestags des Militärputschs in [Chile](#) eigens aus Deutschland nach Südamerika gereist, um dort seine Geschichte zu erzählen und endlich den Ort zu besuchen, an dem Vater und Bruder vor 50 Jahren spurlos verschwunden sind.

„Ich wollte am 11. September dabei sein“, sagt der 65-jährige. „Ich wollte den Chilenen mitteilen, dass es auch im Ausland Menschen gibt, die noch immer ihre Angehörigen suchen.“

In Santiago de Chile gedenken Tausende der Ereignisse von 1973

Knapp einen Monat später sitzt Rojas-Vásquez wieder in seiner Wohnung in [Stuttgart](#), wo er seit mehr als 40 Jahren lebt. Drei Wochen lang war der 65-Jährige, der schon längst Deutscher ist, in dem Land unterwegs, in dem er einst geboren wurde und aus dem er Ende der 1970er-Jahre vor Verfolgung fliehen musste. Ein Team des SWR-Fernsehens hat den Stuttgarter bei seiner Reise nach Chile zeitweise begleitet. Geplant ist eine Reportage, die in den kommenden Monaten im Kulturkanal Arte ausgestrahlt werden soll. „Exil-Chilenen gibt es viele in Deutschland“, sagt Rojas-Vásquez. Aber Menschen, deren Angehörige die Militärjunta von General Pinochet ermordet hat, gebe es hier nur wenige. „Da bin ich Einzelgänger“, betont Rojas-Vásquez. In der Hauptstadt Santiago de Chile gibt er am 11. September, als Tausende in dem Land der Ereignisse von 1973 gedenken, Interviews. Das Fernsehen berichtet über den deutschen Chilenen. Die Reise, sagt er, habe ihn sehr getroffen. „Es ist alles noch lebendig dort. Die Menschen leiden, weil sie, wie ich, noch immer nicht wissen, was mit ihren Familienmitgliedern passiert ist.“

Brief an den Bundespräsidenten mit der Bitte um Gedenkstätte

Als Rojas-Vásquez am 13. Oktober 1973, nur einen Monat nach der Machtübernahme Pinochets, erleben musste, wie sein Vater gegen fünf Uhr morgens von der Polizei aus dem Haus gezerrt wird, ist er noch ein Jugendlicher. Der ältere Bruder ist in der kommunistischen Partei aktiv und wird wenig später verhaftet. Zu dieser Zeit lebt die Familie in der Nähe von Los Carros in einem Dorf rund 350 Kilometer südlich der Hauptstadt – und in unmittelbarer Nähe der berüchtigten deutschen „Colonia Dignidad“.

Seine Reise führt Rojas-Vásquez zum ersten Mal auch dorthin. Es ist der Ort, an dem, so ist er überzeugt, sein Vater und sein Bruder wie viele andere gefoltert und ermordet wurden. Wie viele setzt er sich dafür ein, dass Deutschland und Chile endlich übereinkommen, auf dem Gelände eine Gedenkstätte und ein Dokumentationszentrum zu errichten. Erst im Juni dieses Jahres hat er Bundespräsident Frank Walter Steinmeier angeschrieben und ihn darum gebeten, die Sache voranzutreiben.

Gedenkort am Santiago-de-Chile-Platz?

Große Hoffnungen setzt Rojas-Vásquez in den neuen chilenischen Präsidenten Gabriel Boric, dessen Regierung im August dieses Jahres angekündigt hat, die Suche nach den Opfern der Militärjunta zu verstärken. Dass der in Chile wegen Beihilfe zu sexuellem Kindesmissbrauch rechtskräftig verurteilte ehemalige Krankenhausarzt der Colonia Dignidad, Hartmut Hopp, sich in Deutschland frei bewegen darf, nennt Rojas-Vásquez in diesem Zusammenhang „eine Schande“. Er ist davon überzeugt, dass Hopp weiß, was mit seinem Vater und seinem Bruder geschehen ist.

Auch um einen Ort zu haben, an dem er am 13. Oktober jeden Jahres trauern könnte, wünscht sich der 65-Jährige von ganzen Herzen, dass auch Stuttgart wie andere deutsche Städte auch endlich einen Gedenkort für die Opfer der chilenischen Militärdiktatur einrichtet. Mit dem Santiago-de-Chile-Platz im Stadtteil Degerloch hätte die Stadt, sagt Rojas-Vásquez, auch den geeigneten Ort dazu.



NATURFREUNDE IN HESLACH

Touristenverein "Die Naturfreunde"
Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur
Ortsgruppe Stuttgart-Heslach e.V.
Anerkannter Naturschutzverband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz

NaturFreunde Heslach • W. Schmidt • Altenbergstr. 49 • 70180 Stuttgart

Herrn Dr. Fabian Mayer,
Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart,
Rathaus, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart

Nachrichtlich:

Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart, Eichstr. 9, 70173 Stuttgart
Koordinierungsstelle Erinnerungskultur, Torstr. 15, 70173 Stuttgart
Fraktionen im Stuttgarter Gemeinderat, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart
Kulturpolitische Sprecher:innen der Gemeinderatsfraktionen
Bezirksvorsteher der Stadtbezirke Degerloch und Stuttgart-Süd

Kontaktadresse:

Werner Schmidt
Altenbergstr. 49
70180 Stuttgart
Tel. 0711 - 6 49 18 35 p
0711 - 6 20 79 62 d
0170 - 9 06 99 53 m
werner.schmidt@t-online.de

Veranstaltungsort:

Begegnungsstätte Süd
Altes Feuerwehrhaus
Möhringer Str. 56
70199 Stuttgart

Stuttgart, im Juni 2025

Erinnerungsprojekt am Santiago-de-Chile-Platz: Gedenkort für Pablo Neruda und die Opfer der chilenischen Militärdiktatur

Sehr geehrter Herr Dr. Mayer,

am 21. Oktober 2006 wurde der – in Stuttgart-Degerloch unweit der Gemarkungsgrenze zu Stuttgart-Süd gelegene – Aussichtspunkt auf dem Haigst auf Anregung von [Georg Kieferle](#) in **Santiago-de-Chile-Platz** umbenannt. Auf dem Platz stehen u.a. eine Moai-Statue von den Osterinseln sowie eine Büste der chilenischen Dichterin und Nobelpreisträgerin Gabriela Mistral. Die bisherige Gestaltung des Platzes spiegelt die Vielfalt der Geschichte der chilenisch-deutschen Beziehungen (nicht nur) nach unserer Ansicht jedoch nur unzureichend wider. Bei unseren Wanderungen zum **Santiago-de-Chile-Platz**, der sowohl Teil des NaturFreunde-Wegs Stuttgart-Süd („[Auf roten Socken unterwegs](#)“) als auch des etwas älteren „[Blaustrümpflerwegs](#)“ des Schwäbischen Albvereins ist, gab es immer wieder Stimmen, dass an dieser Stelle auch an den anderen chilenischen Nobelpreisträger Pablo Neruda und zugleich an den Militärputsch gegen die Unidad Popular erinnert werden sollte. Anlässlich des 50. Jahrestags der Ereignisse von 1973 hat dann im Oktober 2023 der Deutsch-Chilene **Juan Rojas-Vasquez**, dessen Angehörige damals von der chilenischen Militärjunta ermordet wurden, einen **Gedenkort für die Opfer der chilenischen Militärdiktatur** am Santiago-de-Chile-Platz im Stadtteil Degerloch angemahnt. Daraufhin nahmen wir Kontakt zu Herrn Rojas-Vasquez und der chilenischen Community in Stuttgart auf. Über unser gemeinsames Anliegen führten wir in der Folgezeit Gespräche mit dem Degerlocher Bezirksvorsteher Colyn Heinze, der Geschichtswerkstatt Degerloch und dem Verschönerungsverein Stuttgart.

Um eine ortsverträgliche Realisierung des Erinnerungsprojekts zu gewährleisten wurden mit **Joachim Sauter und Wolfram Isele** zwei bekannte und erfahrene Stuttgarter Bildhauer beauftragt, Entwürfe für ein Denkmal am Santiago-de-Chile-Platz zu erstellen, die neben **einer angemessene Form des Erinnerns** auch eine umfassendere und integrierende Gestaltung des Platzes ermöglichen sollen. Die beigefügten **Handouts der Künstler mit ihren Entwürfen** zeigen, dass es hierfür durchaus unterschiedliche Möglichkeiten gibt. Das Projekt hat dadurch deutlich an Profil gewonnen. Am 18. März d.J. wurde es dann auch im **Bezirksbeirat Degerloch** offiziell vorgestellt, wo die Idee eines Gedenkortes für die Opfer der chilenischen Militärdiktatur im Grundsatz auf Zustimmung stieß ([Ein Denkmal in Stuttgart?: Gedenken am Santiago-de-Chile-](#)

Platz - Stuttgart). Bei einem Gespräch am 7. Mai d.J. erklärte auch der **Leiter des Kulturamts**, Marc Gegenfurtner, die grundsätzliche Bereitschaft seiner Behörde, das Vorhaben zu unterstützen, sobald ein entsprechender Beschluss des Gemeinderats vorliegt. Die beiden Künstler möchten ausgehend von den bisher formulierten Gestaltungsideen **bis Mitte September einen gemeinsamen Entwurf** entwickeln, der in die Entscheidung mit einbezogen werden kann. Zeitnah werden wir dann auch zu einem **Vorort-Termin am Santiago-de-Chile-Platz** (ggf. mit anschließendem Kaffee-&-Kuchen-Angebot im NaturFreundeHaus Roßhau) einladen, um offene Fragen und weitere Details gemeinsam zu besprechen.

Wir wissen um die knappen finanziellen Ressourcen der Stadt Stuttgart ebenso wie um die zahlreichen Anforderungen aus der Zivilgesellschaft an den städtischen Haushalt. Dennoch sollte es in Stuttgart wie in anderen deutschen Städte auch endlich einen Gedenkort für die Opfer der chilenischen Militärdiktatur geben. Darüber hinaus könnte der Platz sowohl über die wechselhafte Geschichte deutscher Einwanderung (Immigrationswelle im 19. Jahrhundert, deutsche Einflüsse auf Kultur- und Bildungswesen sowie Militär) als auch von der breiten Solidarität in unserer Bevölkerung mit den chilenischen Emigranten nach dem Militärputsch vom 11. September 1973 erzählen (7.000 verfolgte Chilenen fanden in beiden deutschen Staaten Zuflucht, Piloten und Begleitpersonal der Lufthansa brachten die Menschen damals unbezahlt in Sicherheit, ...). Damit all diese Ereignisse nicht dem Vergessen anheimfallen, beantragen wir, dass der **Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart**,

- **das Anliegen, einen Gedenkort für die Opfer der chilenischen Militärdiktatur am Santiago-de-Chile-Platz zu schaffen, unterstützt und**
- **hierfür im nächsten Doppelhaushalt einen Betrag von 26.750 € bereitstellt.**

Dieser Betrag umfasst 50% der geschätzten Kosten für Material (Beton/Bronzeguss/Stein i.H.v. 20.000 €), Logistik (Transport- und Versetzungskosten i.H.v. 4.000 €) sowie Idee und Ausführung (Künstlerhonorare von insgesamt 26.000 €) zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer von derzeit 7%. Die anderen 50% würden wir versuchen, mithilfe anderer Zuschüsse, Spenden und Sponsorengelder aufzubringen. Für die bisherigen Gestaltungsentwürfe sind wir bereits mit insgesamt 2.000 € in Vorleistung getreten.

Mit freundlichen Grüßen



Werner Schmidt (Vorsitzender)

Die Stuttgarter NaturFreunde - im Internet unter: <https://naturfreunde-stuttgart.de/>

Der Rote-Socken-Weg der Heslacher NaturFreunde: <https://www.naturfreunde.de/Rote-Socken-Weg>

Naturpädagogische Angebote unseres Mitglieds Andreas Grüninger: <https://naturgefaellig.de/>

Private Website zu Stuttgart-Heslach: www.heslach-home.de

Wandern im Stuttgarter Süden mit den NaturFreunden in Heslach e.V.

[Rote-Socken-Weg](#)

[Geographischer Lehrpfad Schwäblesklinge](#)

[Heidenklinge/Heslacher Wasserfälle](#)

[Pfarrwege](#)

[Zu den schönsten Ecken im Stuttgarter Süden](#)

[Wälder und Klingen](#)

NATURFREUNDE IN HESLACH TV Die Naturfreunde Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur Ortsgruppe Stuttgart-Heslach e.V.

Vorsitzender: Werner Schmidt, Altenbergstr. 49, 70180 Stuttgart

Tel. 0711 - 6 49 18 35, werner.schmidt@t-online.de

Stellvertreter: Peter Graf-Gerstenäcker, Schlosserstr. 23, 70180 Stuttgart

Tel. 0711 - 6 49 40 16, cp-graf-ge@t-online.de

Kassierer: Thomas Straile, Mozartstr. 46, 70180 Stuttgart

Tel. 0711 - 6 40 23 73, thomas.straile@t-online.de

Vereinsregister VR 1225

Steuernummer 99018/50704

Bankverbindung

IBAN: DE42600501010002947130

BIC: SOLADEST600

LBBW/BW-Bank Stuttgart